

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 22 (1971)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ken mit wohlwollendem Interesse gegenübersteht. Auf weite Sicht sollte die WK immer mehr zur Kontaktstelle aller wissenschaftlich tätigen Kunsthistoriker unseres Landes werden. Mit der Breite ihrer Zielsetzung, mit dem Ausweis der durch ihre Mitglieder getragenen Leistungen und mit ihrem Willen zu verantwortlicher Mitarbeit im Rahmen einer nationalen Wissenschaftspolitik bietet unsere Gesellschaft die besten Voraussetzungen dazu.

Alfred A. Schmid

JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

1970 ist unsere Gesellschaft neunzig Jahre alt geworden. Die neun Jahrzehnte lasten ihr nicht als beschwerliche Bürde an, denn der Mitgliederbestand wuchs einmal mehr (auf rund 9400) und das Feld der Inventarisierung weist noch zahlreiche freie Flächen auf, die der Bebauung harren. Der neu konstituierte Vorstand, der anlässlich der Jahresversammlung 1970 mit Präsident F. Masoni, Aktuar M. Altorfer und Quästor A. Voegelin gewählt worden ist, sorgt für Impulse, um unsere Aufgaben noch rationeller zu erfüllen, um die finanzielle Grundlage zu verbreitern, um das Wirken unserer Gesellschaft in noch weitere Volkskreise zu tragen, um die Bedeutung der historischen Baudenkmäler bei der Jugend lebendig zu machen; die Wissenschaftler der Gesellschaft bauen ihrerseits unter der Leitung von Prof. Dr. Alfred A. Schmid (Präsident der Wissenschaftlichen Kommission) und Dr. Albert Knoepfli (Präsident der Redaktionskommission) das Arbeitsgebiet aus und haben letztes Jahr mit der Inaugurierung der neuen Reihe «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» einen bedeutungsvollen Markstein in der Geschichte der GSK gesetzt. Die Modernisierung der Administration, die Neuorganisation der wissenschaftlichen Arbeit und die Ausweitung der Gesellschaftsaufgaben werden uns noch geraume Zeit beschäftigen, bis die zweckmässigsten Lösungen und die richtigen Persönlichkeiten für alle Arbeitsbereiche gefunden sind.

Die *Jahresversammlung 1970* fand Mitte Juni in der künstlerisch faszinierenden und überaus gastfreundlichen Stadt Schaffhausen und deren weiterer Umgebung statt. Stadtschreiber Hans Müller liess seine große Erfahrung bei der Organisation in bereitwilligster Art, Stadtpräsident Dr. Felix Schwank wußte «seine» Stadt in gehaltvoller Ansprache im Münster kenntnisreich vorzustellen; Stadt und Kanton spendeten einen Aperitif, der dankbaren Zuspruch erfuhr. Die rund 520 Teilnehmer erlebten am 13. Juni fesselnde Stadtführungen, am 14. und 15. Juni vielgestaltige Tagesexkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Schaffhausen sowie nach Donaueschingen und Rottweil. – Die *Herbstexkursion* vom 5. September zog 180 Interessenten an, welche im Urner Land einige baugeschichtlich, historisch und künstlerisch wichtige Sakral- und Profanbauten besuchen konnten.

Die *Publikationen* erreichten die Mitglieder nahezu «fristgerecht», indem die beiden Jahresgaben 1970 – Band V der «Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen», Bezirk Gaster, von Bernhard Anderes, und «Johann Baptist Babel (1716–1799), ein Meister der

schweizerischen Barockplastik», von Peter Felder – anfangs 1971 gemeinsam versandt wurden, indem das Mitteilungsblatt «Unsere Kunstdenkmäler» in vier Heften im Gesamtumfang von 168 Seiten im Mai, August und November ausgeliefert wurde, indem die Serie XI der «Schweizerischen Kunstführer» Ende 1970 vollständig vorlag und das Ziel, sobald als möglich alle Kunstführer-Serien wieder komplett anbieten zu können, bis auf wenige Ausnahmen erreicht wurde. Die schmerzlichste Lücke, die Auslieferung des Bandes I des «Kunstführers durch die Schweiz» (Jahresgabe 1968/69), wird erst im Herbst 1971 ausgefüllt sein. 1970 wurde aber seitens des vierköpfigen Arbeitsausschusses (in elf mehrstündigen Samstagssitzungen und ungezählten «Hausaufgaben») und des Verlages Bächli (Wabern) ein enormes Pensum absolviert; der mit fast 900 Seiten Text und über 100 Seiten Abbildungen dotierte Cicerone für die Nord-, Ost- und Zentralschweiz dürfte im Editionsprogramm der GSK bald einen «Schlager» bilden! Zur schwierigen Finanzierung des langjährigen Unternehmens hat eine Sammlung von Vorstandsmitglied Fritz Lauber (Basel) und Quästor Arnold Voegelin (Bern) bei zahlreichen Firmen unseres Landes das erfreuliche Resultat von über 50 000 Franken ergeben. Die Donatoren sind des Dankes unserer Gesellschaft gewiß.

Das Kapitel *Nachdrucke* erfährt 1971 eine willkommene Bereicherung: dank sorgfältiger Vorbereitungen während der Herbst- und Wintermonate 1970/71 werden im kommenden Herbst die Offsetnachdrucke des Kunstdenkmälerbandes Basel-Stadt I (als Jahresgabe) und von Robert Durrer: Die Kunstdenkmälerbände des Kantons Unterwalden (in Subskription) zur Verfügung stehen. Weitere Nachdrucke drängen sich ebenso gebieterisch auf, wobei sich freilich die Bearbeitungsprobleme mahnend und erschwerend melden. Das Idealziel, stets alle Kunstdenkmälerbände zur Verfügung zu haben, wird dergestalt immer ein (unerreichbares) Ideal bleiben.

Die *Beziehungen* zur übergeordneten Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft und zu den befreundeten Organisationen und Gesellschaften konnte der Delegierte des Vorstandes im traditionellen und anregenden Rahmen des Besuches der Jahresversammlung pflegen. Die Verbindungen zu den Professoren der Kunstgeschichte an den schweizerischen Hochschulen sind unerlässlich im Hinblick auf den Nachwuchs für die Inventarisierung, die Publikationen und Exkursionen, die Erweiterung des Aufgabenkreises unserer Gesellschaft; sie werden im Zuge einer Neuorganisation der wissenschaftlichen Tätigkeit der GSK noch wesentlich an Bedeutung und Gewicht gewinnen. Die Querverbindungen zu den «verwandten» und befreundeten Gesellschaften bedürfen derselben Aufmerksamkeit; die Kontakte zur Landes-, Regional- und Ortsplanung werden für die Inventarisierung stets dringlicher und wichtiger.

In unserer «reißenden Zeit» versieht unsere Gesellschaft eine fundamentale nationale Aufgabe. Sie darf dabei nie erstarren und rückwärts gewendet wirken; sie muss sich in vermehrtem Maße der Jugend annehmen und deren Interesse und Liebe zum unentbehrlichen Patrimonium wecken und lebendig erhalten. Die Schweiz von heute ist ohne eine in die Gegenwart wirkende Schweiz von gestern keine echte und bleibende Schweiz. Es gebührt allen Mitarbeitern, Vorstands- und Kommissionsmitgliedern der GSK herzlicher Dank für ihre im vergangenen Jahre für diese Aufgabe geleistete Arbeit. Bei der Erfüllung der Pflicht trägt uns die Treue unserer Mitglieder, welche uns täglich anzu-spornen vermag. Wir danken dafür.

Hans Maurer